

HANDWERKSORDNUNG DER WIENER GOLDSCHMIEDE vom 13. Oktober 1366

Dr. Waltraud Neuwirth

„WIENER SILBER – PUNZIERUNG 1524 – 1780“

Das Original dieser Goldschmiedeordnung ist nicht überliefert.

Eine Abschrift befindet sich im Wiener Stadt- und Landesarchiv

(WStLA, Innungen, Goldschmiede, Urkunden 1a, alte Signatur 1366/Nr.1).

Die älteste mir bekannte Transkription liegt gedruckt aus dem Jahre 1823 vor

(Joseph Freiherr von Hormayr: „Wien, seine Geschichte und seine Denkwürdigkeiten, 5. Band, zweytes und drittes Heft, Wien 1823, Urkundenbuch, Seiten CVIII-CXI, unter Urkunden-Nr. CL).

Eine moderne Transkription von Peter Csentes liegt vor (Csentes 1986, S. 175-178)

W. Neuwirth

Der Herzoge Albrecht und Leopold Ordnung für die Goldschmiede zu Wien. Wien, 13. October 1366.

Wir Albrecht vnd lewpold geprüeder von gots gnaden Herczogen ze Österreich ze Steir ze Kernden vnd ze Krain Herren auf der Windischen Marich vnd ze Portenaw Grauen ze Habsburg ze Tirol ze phirt vnd ze Kiburg, Markgrafen ze Purgaw, vnd Lantgrauen in Elsass, Bekennen vnd tun kund offenleich mit disem brief allen den bis Jn sehent lesent, oder hörnt lesen, nu oder hinnach ewigleich, Seind wir von fürsichtigkait und fürstleicher wirde besorgen vnd fürdern sullen, gemainen nucz vnd frumen vnserr vndertanen, So sein wir sunderlich phlichtig, vnd gepunden nach vnserr Münss Recht, die Goltsmid in rechter ordnung zehalten, wann si in vnser Kamer gehörnt, vnd auch arbaittent vnd würent, Gold silber, vnd edel gestain, mit den wandlung vnd gemeinsam der leut allermaist, vollbracht wird, darumb nach gutem Rat vnsers Rats vnd anderr vnserr getrewn, vnd mit namen unsers Münssmaisters, vnd der hawsgenossen ze wienn, mit wolbedachtem mut, vnd mit Rechten wissen, haben wir die Recht vnd gesezte den Goltsmieden ze wienn gegeben, und verlihen, und Jn auch vernewet Jr alt gut gewonhait, geben, verleihen, und vernewen auch mit Kraft dicz briefs, für vns vnd all vnser erben als hienach geschriben stet,

Des Ersten, das die Goltsmid vor ainem Münssmaister ze wienn, wer der yr zu den zeiten ist, vnd vor dhainem andern Richter zu recht steen sullen, vnd sullen Jm auch gehorsam sein ze gleicher weis, als die hausgenossen und die Münsser, wer aber das chain sach vnder Jn auserstünd, die dem Münssmaister zu swer wurd gerichten, die sol an vns bracht werden, wann sy in vnser kamer gehörnt in allem dem Rechten als die hausgenossen vnd der Münsser, Es sol auch dhainem Goltsmid erlaubt sein, Goldsmidwerich zu wüchen, vnd ze arbeiten, Er hab dann vorgewunen Purgerrecht, vnd des Münssmaister willen, vnd hab auch offen Brief versigilt mit Jnsigeln der Stat, do er geporn vnd erczogen ist, mit dem er beweis gelegenhait seiner kunst, seiner frümckhait, vnd daz er den Maistern daselbs an trew vnd wandlung wol geuallen hab, Wenn auch das geschiecht, so soll er volles Recht haben ze wüchen vnd dasselb Recht erbet vnd geuellet auf seine kind, vnd Kindeskind, wer auch vnder Jn newer maister wirdet, vnd den die Maisterschafft angeerbt hat, der sol geben durch gots willen vnd durch sand Eloyen ere, ainen vierdung silbers nach gnaden, Erbet Jn aber die maisterschafft nicht an, so sol er geben, drey vierdung, silbers vnd mit

demselben silber, sol man bestatten vnd begraben die maister der Goltsmiden, vnd auch den Armen Maistern, die nicht mehr wüchen mügen, an Jrer notdurfft zehilff kömen, Derselb den die Maisterschafft, nicht angeerbt ist, sol dem Münssmaister geben auch auf gnad ain vierdung silbers, das er Jm bereit sey ze volfüren seine Recht, Die Maister sullen auch zwen erber mann vnder Jn seczen, vnd kiesen die Jr aller werich beschawn vnd versuhen, das es gerecht sey, vnd fünden sy icht vngerechts werichs, daz sullen sy pringen an den Münssmaister, vnd an die Hausgenossen vnd wolt Jn Jr kainer, des wider sein, das sullen sy aber bringen an den Münssmaister vnd der sol darczu tun nach Rat der Hawsgenossen was pilleich ist, Auch sol der Goltsmid yegleicher wüchen gut werich gold, das zwainczik kurat hab, vnd gut silber, also das alles Goltsmidwerich von silber, wie es genant sey bestee bey ainem lot, und nicht erger angeuert, Es sol auch nyemant Gold noch guldein klainat, aufwendig röter machen noch vergulden noch chainen Valschen stayn in Gold legen, Auch sol nyemant Chupher, Messing, Eysen noch dhainen pfening, noch dhainer anerley gesmeid, vergulden, noch versilbern, erlasse dann daran ain offen vrkund das man wol gesehen müg was es sey, Die goltsmid süllen auch das silber mit dem Premen besser machen, vnd nicht erger, Es sol auch nyemant abschroten von dhainerlay Münss kauffen noch Prennen, er tu es dann dem Münssmaister ze wissen, das der Jnnen werde von wannen es chömen sey, Auch sol chain Goltsmid noch yemand anderr, er sei Phaff oder lay, oder Jud chain Insigil graben er wisse dann chuntleich, das es erberleith in Rechter weise vnd vnarg weuleich gefrumet werde, Es sol auch nyemant chain klainat, das nicht gerecht ist, weder pessern noch verchauffen, wer auch Goltsmid werich, von Gold oder von silber, das anderswo gemacht ist, hie ze wienn Verkauffen will, der sol es vor zebeschawn geben, den zwain, die daruber gesezt sind, durch das nyemant daran betrogen werde, Es sol auch nyemant Goltsmidwerch erlaubt sein ze wüchen, denn offenleich in den Gedüern gelegen an offner strassen, do man für wandelt vnd get, vnd in chainen verporgen gemechen, oder heimleichen kamern vnd steten, noch auch vnder den Juden, wer aber das yemant, dieser vorgeschriben stukch chains vberfür, so sullen, die Zwen die darüber gesezt sind mit wissen des Münssmaisters, dasselb werich nemen, wo sy es vindent, vnder Krissten oder vnter Juden, vnd sullen es prechen, vnd geprochen dem Münssmaister antwurten, welcher auch vnder den Goltsmiden, Maister sein will, der sol erberleich verpürgen, das er darnach in dem negsten Jar vnder Maister worden ist, ain eleiche wirttin nemen, ob er aine nicht hat, Darumb ob yemant hintz Jm icht ze wüchen gebe, das der des dester sicher sey, Die vrogenanten Recht gesezt, vnd gewonhait, der Goltsmid, sullen volfür gehalten vnd stet gebebt werden, Vestigleich in aller der mass als vorgeschaiden ist, doch vnschedleich vnserr Münss an Jrn Rechten, an alles geuerd, Darumb sol nyemant erlaubt sein, dawider in chainen weg zu tun, Wer es darüber täte, der wisse das er daran wider vns getan hat, vnd das wir Jn darumb zu den wandeln, die davor beschaiden sind, nach gelegenhait der sach vnd schuld swerleich pessern wellen, vnd darüber ze vrkund und ewiger zeugnüss, hiessen wir vnser Jnsigil hengken an disen brief, der geben ist zu wienn an sand Colmanstag, Nach Crists gepurd drewczehenhundert Jahr darnach in dem Sechs und Sechtzigistem Jare.